Vermischtes.

* Ueber das neueste Berliner Familiendrama wird folgendes Nähere mitgetheilt: Die Wjährige Frau Limberg wohnt seit geraumer Zeit in dem Quergebäude des Hauses Köpenstraße 7 mit ihren drei Kindern Erna, Martha und Anna im Alter von 5½, 4 Jahren und vier Monaten. Sie lebte von ihrem Manne getrennt und führte mit ihrem Miether, dem Schlosser Thomas, gemeinschaftliche Wirthschaft und unterhielt auch Beziehungen zu ihm, denen das jüngste Kind entsprossen war. Thomas sorgte in reichlicher Weise für die Familie. Im Sommer hatte er in der Ausstellung einen monatlichen Verdienst von über 200 Mark gehabt, und jetzt ist er in einer Fabrik in Tempelhof ebenfalls für recht auskömmliche Bezahlung thätig. Streitigkeiten zwischen Beiden scheinen das Motiv für die That gewesen zu sein, auch äußerte Frau Limberg zu Nachbarinnen, daß sie auf das Verlangen des Thomas, die Ehe zu schließen, nicht eingehen werde. Darauf soll Thomas Montag früh die Herausgabe seines Kindes von Frau Limberg gefordert haben, die jene verweigerte. Von einem Streit haben jedoch die Hausbewohner nichts gehört, und Thomas ging, wie stets, am Morgen nach seiner Arbeitsstätte. Montag Mittag um 12 Uhr hatte eine Nachbarin noch mit der Limberg gesprochen und keinerlei auffällige Erregung an ihr wahrgenommen aber als der um ¾1 Uhr von seiner Arbeit kommende Thomas die Wohnung betrat, fand er vier Leichen vor. Frau Limberg selbst hing am Ofen, das älteste Mädchen an der Thürklinke, das zweite an der Bettstelle, und das kleinste, kaum vier Monate alte Kind war in der Küche an einem Nagel aufgehängt. Der gänzlich fassungslose Thomas lief hilferufend die Treppe hinab, und so vergingen noch mehrere Minuten, ehe Wiederbelebungsversuche angestellt wurden.

* Das Klavierspielen an Sonntagen während der Stunden, in welchen in den Kirchen die Geistlichen predigen, soll vom 1. k. M. ab in Berlin verboten werden. Eine dahingehende Polizei-Verordnung ist, wie der „Volkszeitung" versichert wird, alsbald zu erwarten.

* Der jungen Kronprinzessin von Italien wollen zehn Damen von Triest ein eigenartiges „politisches" Geschenk überreichen. Sie haben ein Bild von etwa 1 Meter Höhe gestickt, auf welchem sie Triest darstellten, das die Arme verlangend gen Italien ausstreckt; aber es kann das Land der Sehnsucht nicht erreichen, weil sich ein Wald von Bajonetten dräuend gegen Triest erhebt. Inmitten der Bajonette kauert ein altes, mit bunten Lappen geschmücktes Weib (Oesterreich), umgeben von bösartigen Kläffern (die „Diplomatie", das „europäische Gleichgewicht", der „Dreibund" u. s. w.); aus einem vorbeiziehenden Wölkchen fallen phantastisch gezeichnete Buchstaben herab, welche zusammen die bedeutungsvolle Frage bilden: „Fino a quando?" (Wie lange noch?) Ob das Geschenk wohl angenommen werden wird?

* Im „Mil.-Wochenbl." ist zu lesen, daß in Frankreich schon seit 1893 eine Radfahrersteuer eingeführt worden ist. Die Zahl der Fahrräder, die dort Anfangs 120,000 betrug, war schon 1895 auf das Doppelte gestiegen, und der Voranschlag für den Staatshaushalt des Jahres 1896 rechnete auf 280,000 Fahrräder. Die Ergebnisse der ersten fünf Monate dieses Jahres aber haben bereits dargethan, daß die Schätzung viel zu gering gewesen ist, da die Steuererhebung das Vorhandensein von 322,000 der Abgabe unterworfenen Fahrrädern nachgewiesen hat. Sie werden ein Erträgniß von 3,000,000 Frcs. gegen 1,000,000 Frcs. im ersten Jahre der Einführung liefern. Diese Mittheilung scheint auch außerhalb Frankreichs schon die Aufmerksamkeit von Steuerpraktikern auf sich gezogen zu haben.

* Einen schauderhaften Mord versuchte ein Arbeiter in Stockholm an seiner vierjährigen Tochter. Er kaufte eine Dynamitpatrone nebst Zündschnur und begab sich mit seinem Kinde in den nahe belegenen Thiergarten. Dort gab er dem kleinen Mädchen die Dynamitpatrone in die Hand mit dem Gebot, die Patrone fest zu halten, worauf der Unmensch die Zündschnur in Brand setzte, in Folge dessen die Dynamitpatrone explodirte. Die Hand des Kindes wurde in Stücke zerrissen und der Arm zersplittert. Da das Kind noch lebte, nahm es der Vater auf den Arm und warf es vom nahen Ufer aus in's Wasser, worauf er sich selbst ertränken wollte, doch gab er sein Vorhaben in dem kalten Wasser auf. Inzwischen waren durch die Explosion Leute herbeigeeilt, die das Kind aus dem Wasser zogen. Der Unmensch wurde verhaftet.

* Durch ein schreckliches Versehen auf der Jagd sind zwei Familien in tiefe Trauer versetzt worden. Der 30jährige unverheirathete Lohnspinnereibesitzer Blankenhorn aus Aachen wurde durch einen Kugelschuß, den ein Kölner Bierbrauereibesitzer abgegeben hatte, auf der Stelle getödtet. Wie aus Hellenthal gemeldet wird, hatte Blankenhorn sich vor Beginn des Treibens auf seinen Jagdstock niedergelassen und wurde in dieser Stellung von dem Brauereibesitzer für ein Reh gehalten. Die ebenfalls auf dem Wege zum Sammelplatz befindlichen Begleiter bestärkten ihn in dieser Meinung und veranlaßten ihn, der allein eine Kugelbüchse führte, zu dem Schuß. Ein kurzer Aufschrei erfolgte, und ein blühendes Menschenleben war vernichtet. Die Kugel war in den Rücken eingedrungen und hatte das Herz durchbohrt. Der unglückliche Schütze, der sich beim Anblick der Leiche wie wahnsinnig geberdete, stellte sich sofort dem Amtsgerichte in Blankenheim. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

* Dieser Tage warf sich der Artilleriehauptmann Jean Jacquot, der in Poitiers in Garnison lag, bei Melan unter die Räder eines Eisenbahnzugs. Jacquot hatte sein ganzes Vermögen von 80,000 Frcs. im Spiel verloren und veruntreute dann 1100 Frcs. aus der Regimentskasse, die er gleichfalls verspielte. Seine Verwandten streckten ihm die 1100 Frcs. vor, aber anstatt das Geld an den Zahlmeister abzuführen, fuhr Jacquot nach Paris und verspielte wieder das Geld. Furcht vor sicherer Strafe trieb ihn jetzt zum Selbstmord.

* Tod des Dr. Tanner. Pariser Blätter erhielten die Nachricht, daß jener Dr. Tanner, welcher zuerst als Fastenkünstler auftrat, in Cleveland im Staate Ohio gestorben sei, und zwar verbrannte er infolge eines Unfalls.

* Ein schwarzes Reh — eine große Seltenheit — wurde in diesen Tagen auf hannoverschem Gebiet geschossen. Der Schütze, ein Hamburger Geschäftsmann, hat das seltene Wild dem naturhistorischen Museum in Hamburg zum Geschenk gemacht.

* Ein wahres Prunkstück der Waffenfabrikation liegt jetzt zur Ansicht im Schaufenster des Waffenfabrikanten R. Schrader in Göttingen aus. Es ist ein Paradeschläger, den König Wilhelm II. von Württemberg, der früher als Student an der Göttinger Hochschule Mitglied des Korps Bremensia war, dem Kartellkorps der Bremenser, den Tübinger Schwaben gestiftet hat. Die schöne, von Solinger Stahl gefertigte Klinge trägt auf der einen Seite das Wappen von Württemberg und die Inschrift „Wilhelm II. R. W. seiner lieben Schwabenkneipe". Die Rückseite der Klinge trägt ebenfalls das Wappen von Württemberg und eine Reihe Arabesken. Prachtvoll ist der Korb gearbeitet. Er trägt die Farbe der Bremensia, blau-roth-schwarz, die Bügel zwischen den Farben sind silbern und tragen fein ciselirte Eichenlaubranken. Die Scheibe des Korbes ist golden und trägt die gleiche Widmung wie die Klinge. Die Widmung umschließt das Wappen des königlichen Hauses. Den Korb krönt oben eine massiv goldene Königskrone.

* Beim Besuch der Großfürstin Konstantin in Wiesbaden ritzte der Kaiser mit einem Brillantring seinen Namen in das Fenster ein, in das Kaiser Nikolaus und früher der König von Dänemark, der diese Wohnung bei seinem dortigen Kuraufenthalt stets inne hat, sowie der König von Griechenland und andere Fürsten sich eingeschrieben hatten.

* Eine Ratte hat in Paris einem dreijährigen kranken Kinde, das die Mutter einen Augenblick allein gelassen, um Arznei zu holen, während der kurzen Zeit fast das ganze Fleisch eines Armes abgenagt. Als die Mutter in die Stube zurückkam, sprang das Thier von der Wiege. Der herbeigerufene Arzt legte sofort einen Verband an und hofft, die Kleine dem Leben erhalten zu können.

* Das größte Naturwunder auf Java, wenn nicht der ganzen Welt, ist die berühmte „Gheko Kandka Gomba", „die Heimath der heißen Teufel". Den Europäern ist der Ort unter dem Namen „Feuerinsel" bekannt. Diese geologische Seltenheit bildet in Wirklichkeit einen See von kochendem Schlamm. Er liegt mitten in der Grobogana-Ebene. Man nennt ihn eine Insel, weil die blühende tropische Vegetation ringsherum ihm das Aussehen giebt. Die „Insel" mißt zwei englische Meilen im Umfang und ist 50 Meilen von Solo entfernt. In der Mitte steigen fortwährend ungeheure Säulen von weichem heißen Schlamm in die Luft und fallen dann wieder zur Erde. Auch große Blasen bildet der Schlamm. Diese platzen in der Luft mit mehr oder weniger Geräusch. Nach der javanischen Tradition hat es einmal am Westende des Sees eine hohe, trockene Schlammsäule gegeben, aus welcher sich ganze Strahlen reinen, kalten Wassers ergossen. Das war aber in längst vergangenen Zeiten.

∞ Oberarzt a. D. Tischendorf, Ober-Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw. u. andere Leiden, ½10—½4 Uhr u. Abds. 7—8 U. Auf Wunsch briefl. Ausk.

∞ Specialarzt Dr. Clausen, Pragerstr. 40, I., für geheime Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre und Schwäche. Sprechst. v. 9—½3 u. 5—8 Uhr. Ausw. briefl.

∞ Wittig, Scheffelstr. 31, I. geheime u. Hautkr. 8-5, Ab. 7-8.

∞ M. Schütze, Freibergerplatz 22, I. alle männl. geheimen u. Harnleid., Gesch., Warzen 2c. ½11—3, ½6—8. Ausw. briefl.

∞ Goselusky, Zinzendorfstr. 47, pt., heilt Geschwüre, Schwäche, Haut- u. Harnleiden 2c. Tägl. 9—4 u. 6—8 Abds.

∞ A. P. R. Schmidt's elektr. Heilanstalt, Lothringerstraße 2. Hiesig. Vertreter von Dr. v. Almonda's elektr. Orig.-Apparaten zur erfolgr. elektr. schmerzfreien Selbstbehandl. Benutz. dies. Appar. in mein. Anstalt tägl. v. 9-6, Sonnt. 9-1. Prosp. grt.

∞ Kyling, Flemmingstraße 23, heilt Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh. Spr. 8-5. Ausw. briefl.

∞ I. Dresdner elektrische Heilanstalt (gegründet 1881), gr. Klosterstraße 2. Geöffnet 9—3, Sonnt. 8—10. (Illustr. Prospekt incl. neueste Brochüre über Nervenschwäche 50 Pf.).

∞ Böttcher, Röhrhofsgasse 4, a. d. Annenstr., heilt frische u. veralt. geheime u. Hautkrankh. aller Art. 8—5, Abds. 7—8.

∞ Man verlange unseren neu erschien. Katalog über „45" Patent-Artikel, gratis u. franco. Herm. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49. Spezialgeschäft für pat. Neuheiten.

∞ Bäder-Zusatz Maja, ein concentrirter Extrakt aus Maiwuchs und Waldkräutern, kostet pro Flasche 2 Mark und ist jederzeit in fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

∞ Thurm-Uhren-Fabr. Otto Fischer, Meissen.

∞ Leichenwagen baut u. empfiehlt J. Größler, Mützeina i. S.

∞ Biesolt & Locke's Meißner Nähmaschinen J. Möhrig Nachf. (M. Eberhardt), Marienstraße 14. Eigene Reparaturwerkstatt.

∞ Magen- und Darmstörungen. Herr Dr. Kuivers in Mannheim schreibt: „Die Wirkung von Dr. Hommel's Hämatogen*) ist einfach eklatant. Schon nach Verbrauch einer Flasche ist Appetit, Stuhlgang und das sonstige Befinden so zufriedenstellend, wie es seit circa drei Jahren nicht der Fall war. Alle vorher angewandten Eisenpräparate haben bei diesem Falle stets fehlgeschlagen und bin ich glücklich, hier endlich in Ihrem Hämatogen ein Mittel gefunden zu haben, welches Heilung verspricht." — *) Concentrirtes gereinigtes Hämoglobin (D. R.-P. Nr. 81391) 70,0. Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Verbindung der Nahrungsmittel Geschmackszusätze: Glyc. puriss. 20,0, Vin. malac. 10,0. Depôts in allen Apotheken.

∞ Preuss & Brendecke, Seestraße Nr. 10. Billigste Bezugsquelle für Damenschneiderei-Artikel, Posamenten, Spitzen, Knöpfe.

∞ Seidenwaaren, Wilhelm Nanitz, Prager straße 14. Größtes Spezialgeschäft für seidene Kleider und Besätze. Bei näherer Bezeichnung des Gewünschten Muster bereitwilligst.

Größtes, behaglichstes, erstes Haus.

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Neue Direktion. Glänzend renovirt.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Thode'sche Papierfabrik, Akt.-Gesellschaft zu Hainsberg.

Die von der heutigen Generalversammlung unserer Aktionäre genehmigte Dividende pro 1895/96 wird gegen Abgabe des Dividendenscheines Nr. 24 mit 1½ %, = Mk. 4.50 bei unserer Kasse in Hainsberg, der Dresdner Bank und dem Bankhause Geb. Wm. Bassenge & Co. in Dresden ausgezahlt.

Hainsberg, den 26. Oktober 1896.

Die Direktion.

R. Schelzig. F. Knörich.

Creditbank

für Grundbesitz u. Gewerbe zu Dresden

Kreuzstraße 9.

Geld-Einlagen

verzinsen wir mit 3—4½ Procent.

Das Directorium.

Kaffee Ehrig & Kürbiss Hoflieferanten — nur Webergasse 8

Die besten gerösteten Kaffees.

O. H. Venn, D. D. S.,

Zahnarzt, in Amerika approbirt,

14 Struvestr., I. Et.

Sprechstunden: 9—4, Sonntags 9—1. Mässige Preise.

Mein

optisches Magazin

befindet sich jetzt nur noch

4 Neumarkt 4

(Eckhaus der Landhausstrasse).

Paul Schönbrodt,

Optiker und Mechaniker.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Trauer-Kostüme

zu Mk. 12.—, 18.—, 22.— und höher.

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

En gros. **Straußfedern** En détail.

alle Saison-Neuheiten empfiehlt zu billigsten Preisen die Schmuckfedernfabrik

G. Probst, Scheffelstraße 31, part. u. 1 Etage.

Modistinnen und Wiederverkäufer Extra-Preise.

Getragene Federn werden wie neu vorgerichtet.

Zu haben in den Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhdlgn.

Preis per Schachtel 85 Pf.

FAY's ächte **Sodener Mineral-Pastillen.**

Reines Quellenprodukt, gewonnen aus den mineralischen Niederschlägen der berühmten Sodener (Taunus-) Heilquellen Nr. 3 u. 18. — Enthalten die Bestandtheile in genau derselben Zusammensetzung wie die Quellen selbst.

Altbewährt gegen Krankheiten der Luftwege, wie: Husten, Heiserkeit, Verschleimung, sowie gegen Katarrhe des Kehlkopfes und der Lunge.

Unentbehrlich für Sänger und Redner, sowie für Kinder mit Luftröhrenkatarrh.

Anwendung: Bei leichteren Fällen braucht man im Laufe des Tages 6—12 Pastillen und läßt sie langsam im Munde vergehen. Bei starkem Husten, Erkältung 2c. nimmt man Morgens und Abends 5 oder 6 Pastillen in einer Tasse heißer Milch aufgelöst.

Naturheilbad **„Zukunft"**

Carl Schüller

Dresden-Plauen, Hohestr. 6.

Institut für das gesammte **Naturheilverfahren.**

Beste Einrichtungen für Herbst- und **Winterkuren.**

Preis für Behandlung und volle Beköstigung pro Tag von 3 Mark an.

Nachweislich beste Heilerfolge!

Neueste Prospekte gratis und franko.

H. Grossmann's

Familien-Nähmaschinen

in sauberster Ausführung und unübertroffener Leistungsfähigkeit

5 Jahre reelle Garantie!

Strohhut-Nähmaschinen

mit Kugellagergestell, leichtester Gang.

Reparaturen aller Systeme schnell und billig!

Verkauf: Waisenhausstrasse 5 und in der Fabrik: Chemnitzerstrasse 26

Fernsprecher: Amt I, Nr. 1887. Fernsprecher: Amt I, Nr. 794.

Ein gut. Cello preiswerth zu verkaufen. Off. unter S. P. 835 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

Papagei, spricht, pfeift 2c., bei Verhältn. d. mit fl. Salonkäfig und Tischchen ganz billig zu verkaufen Annenstraße 12 im Friseurgeschäft.